

Von der Volkshochschule zum regionalen Kompetenzzentrum

vhs-Leiter Unnasch zeigt Verbandsräten Neuerungen auf

Regen (jf). Den Haushalt für das Jahr 2006 hat die vhs-Verbandsversammlung am Dienstag verabschiedet. Er umfasst 2,19 Millionen Euro im Verwaltungs- und 91 000 Euro im Vermögenshaushalt. vhs-Geschäftsleiter Herbert Unnasch charakterisierte die Situation: „Unser guten Zahlen sind nur möglich, weil wir so viele EU-Gelder an Land ziehen.“ Während beim „klassischen“ Bereich der Erwachsenenbildung die Zahlen stets stabil bleiben, kann die vhs bei Berufsbildungskursen nur mehr geringe Deckungsbeiträge erwirtschaften. „Da müssen wir mittlerweile mit echten Dumpingpreisen anderer Träger konkurrieren.“

1,8 Prozent der Einnahmen im Verwaltungshaushalt machen die Mitgliedsbeiträge der Gemeinden aus, 3,3 Prozent davon der (unlängst von Streichung bedrohte) Zuschuss des Freistaates. Zu 88 Prozent finanziert sich die vhs durch eigene Einnahmen, also Kursgebühren oder Drittmittel. Rund eine Million Euro an Projekt-Geldern kommen mittlerweile von der EU.

Weil die vhs immer mehr

mit EU-geförderten Kursen und Projekten hantiert, müssen öfter einmal größere Summen vorfinanziert werden. Und so war im vergangenen Sommer, wie Unnasch berichtete, einmal der Kassenkredit-Rahmen bis zum Anschlag ausgeschöpft. In einer Eilhandlung hatte damals Verbandsvorsitzender Heinz Wölfl den Rahmen von 400 000 auf 500 000 Euro erweitert. Im Haushalt 2006 hatte Unnasch dann gleich einen Rahmen von 600 000 Euro eingestellt.

Die Verbandsräte nahmen auch Unnaschs Referat über die Situation der vhs und die Programmgestaltung zur Kenntnis. „Wir sind längst nicht mehr nur die klassische Volkshochschule“, betonte Unnasch und nannte statt dessen den Slogan „Regionales Kompetenzzentrum“. Denn die vhs ist Bildungsträger und Projekt-Büro, treibt die Qualität im Tourismus voran und sieht sich auch als Teil des Regionalentwicklungsprozesses, indem sie Förderprogramme anzapft und als Netzwerkpartner zur Verfügung steht.

Wie die vhs als „Dreh-scheibe der regionalen Wei-

terbildung“ arbeitet, das zeigte der Geschäftsleiter an vielen Beispielen. Im Angebot ist alles von der Qualifizierung „Baumaschinen und Pflasterer“ über Deutschkurse für Aussiedler bis hin zur Gästeführer-Ausbildung.

Die vhs ist zusammen mit der Tochter Telecenter GmbH auch als Arbeitgeber eine feste Größe. 25 Arbeitsplätze, zwei Ausbildungsplätze, acht 400-Euro-Jobs und 30 ABM-Kräfte stehen auf der Lohnliste.

Eine Wortmeldung gab es aus den Reihen der Verbandsräte: Artur Baumann kommentierte Unnaschs Aussage, beim Thema Computerschulungen sei eine gewisse Sättigung eingetreten. „Im Programm stehen nur die gängigen Microsoft-Office-Programme – wie wäre es mit einem Angebot für Open-Source-Programme?“ Also Konkurrenz-Software zum Marktführer Microsoft, die vom Nutzer nach eigenen Wünschen verändert werden kann. „Wir bieten das an, was nachgefragt wird“, antwortete Unnasch, „und die Nachfrage ist bisher nicht groß genug.“ Er will aber die Anregung trotzdem aufnehmen.